

Durch einen Artikel im Abendblatt ([Ahrensburg: Wulfsdorfer Weg bald keine Fahrradstraße mehr? \(abendblatt.de\)](https://www.abendblatt.de)) wurde uns ins Bewusstsein gerufen, wie sehr sich die Verkehrssituation im Wulfsdorfer Weg und angrenzenden Straßen in den letzten Jahren verschlechtert hat. Dazu möchten wir gerne mit Ihnen das Gespräch suchen und haben ein paar Fragen, die wir hiermit an den BPA adressieren verbunden mit der Bitte, diese in der nächsten Sitzung des BPA zu behandeln:

1. Sind die in den letzten 20 Jahren durchgeführten Maßnahmen, die der Stärkung des Autoverkehrs in dem Teil des Wulfsdorfer Wegs, der als Fahrradstraße ausgewiesen ist, dem BPA bekannt?

Erläuterung: Die Fahrradstraße wurde in den 90er Jahren eingeführt, die Verkehrsführung entsprechend den damaligen Vorschriften ausgeführt. Seitdem wurden

- a. die Asphaltbemalung (u.a. mehrere Quadratmeter große farbige Überfahrhinweise, Hinweise an den Einmündungen mit Piktogrammen auf dem Asphalt) nicht aufrecht erhalten.
- b. Künstliche Verkehrshindernisse (konkret: mehrere bepflanzte Betonkübel im gesamten Verlauf) komplett abgebaut.
- c. Die Parkordnung erst einseitig, dann beidseitig durch "Richtzeichen 315-56" (Parken halb auf Gehwegen) so verändert, dass die Straße wieder breiter für den PKW-Verkehr wurde.
- d. mehrere Buslinien in die Straße verlegt.

2. Ist dem BPA bekannt, dass der Wulfsdorfer Weg im Bereich der Fahrradstraße eine der wesentlichen Hauptachsen für Fahrradfahrer für mindestens 4 Schulen (EKG, SLG, Heimgarten und Reesenbüttler Redder) in beiden Richtungen ist?

Erläuterung: Regelmäßig beobachten wir brenzlige Verkehrssituationen durch zu schnellen PKW-Verkehr in den Stoßzeiten der Schulen und des Berufsverkehrs. Autofahrer gefährden Radfahrer, diese weichen teilweise auf die Bürgersteige aus und gefährden damit Fußgänger. Neben den o.g. Schulen fahren auch Kindergarteneltern, Stormarnschüler, Vereinssportler, Berufstätige und Einkäufer (gut zu erkennen an den Packtaschen) durch die Fahrradstraße.

3. Kann der BPA effektive Maßnahmen initiieren, die den Kraftverkehr effektiv entschleunigen ggf. reduzieren und dem Fahrrad wieder seinen ersten Rang in der Fahrradstraße einräumen, damit die schwächeren Verkehrsteilnehmer wenigstens dort den Schutz genießen, den der Status der Straße suggeriert?

Erläuterung: Sofern effektive Maßnahmen, die gleichzeitig kostengünstig und zügig umsetzbar sind, gewünscht sind, hat unser bisheriges Brainstorming folgende favorisiert:

- a. Rücknahme der in 1. aufgelisteten Maßnahmen, insbesondere künstliche Verkehrshindernisse und Parkordnung

b. Neuplanung eines Teils der Buslinien in Straßen mit zweistreifiger Verkehrsführung, die für Busverkehr eindeutig besser geeignet sind als eine Lindenallee und damit den Busverkehr mit 50 km/h beschleunigen können.

c. ggf. testweise Einführung geänderter Verkehrsregeln, die den Fahrradfahrern Priorität einräumen wie bspw

- (1) tlw. Einbahnstraßenregelung nur für PKW wie in der Rudolf-Kinau-Straße,
- (2) Anliegerbeschränkung für PKW
- (3) Linksabbiegebeschränkungen für Kraftfahrzeuge aus Hamburger Straße und Fritz-Reuter-Straße zur Einfahrt in die Fahrradstraße

Wir freuen uns auf den Dialog und Ihre Antworten.

Im Auftrag,

Andy Kaminski Philipp Schwanenberg (stellv. für die als Anlage aufgeführten Mitunterzeichner*innen)